

Kulturkampf im Klassenzimmer

Beitrag von „Krabappel“ vom 21. Februar 2018 16:08

Ich verstehe nicht, warum die Diskussion immer bei der Frage landet, ob jemand seine Tochter zum Schwimmen anmeldet.

Auffällige junge Männer gibt es überall auf der Welt. Problematische Auffälligkeiten im Verhalten sind ja keine normative Frage (im Kontext "Problemschüler"), sondern eine Frage von Störungen in der Entwicklung und Erziehung.

Ich kanns nur immer betonen: Die wohlerzogensten und ehrgeizigsten Schüler, die ich habe, sind Moslems unterschiedlicher Herkunft. Die schwierigsten sind perspektivlose Deutsche aus Problemvierteln, deren Eltern schon verhaltengestört sind.

Dass sich die Wahrnehmung verschiebt, wenn man hohen Ausländeranteil hat, von dem wiederum ein hoher Anteil aus schwierigem Milieu stammt, will ich gerne glauben, dessen muss man sich aber bewusst werden.

Und wie Eltern immer ins Boot geholt werden sollen würde ich echt gern wissen. Die Elterngespräche der Schule setzen erstens zu spät an, enden zweitens mehrheitlich im Clinch oder bestenfalls neutral. Schule kommt praktisch immer mit Forderungen, die "Problemeltern" nicht erfüllen wollen oder können, sonst hätten sie es längst getan.

Ernsthafte Elternarbeit müsste m.E. bei kostenfreien Beratungsangeboten anfangen, regelmäßigen Hebammenbesuchen in den ersten 3 Lebensjahren weitergehen und dürfte bei gemeinsamen Kindertagtagen, in denen Eltern gesunden Umgang mit Kindern lernen nicht aufhören.

Also viel früher, niedrigschwelliger, teurer...

Dass Herr Spenle mit seinen Kids Fußball spielt ist nett und auf ihn " hören" sie bestimmt auch. Würden sie auch ohne Fußball. Eine Dauerlösung für das Kollegium/ "die Gesellschaft" scheint mir das aber nicht zu sein.